




## Fragen und Antworten

Nach Stichwörtern

<b>Abfall</b>	Das Abfallwesen erfährt keine Änderung. Alle drei Gemeinden gehören zum ZAB Bazenhaid.
<b>Abwasser</b>	Die bestehenden Abwasserreinigungsanlagen werden weitergeführt. Der neue Gemeinderat muss sich in Zukunft auch mit einer Zusammenlegung der Anlagen Wald-Schönengrund, Hemberg und Necker befassen. Dies unabhängig von einer Vereinigung.
<b>Altersarbeit</b>	Die Altersarbeit wird von den Gemeinden zusammen mit den Landeskirchen organisiert. Sie funktioniert in der heutigen Gemeinde Neckertal zwar koordiniert, aber immer noch stark bezogen auf die einzelnen Dörfer, das soll auch in Zukunft so sein.
<b>Bibliotheken</b>	Die drei Bibliotheken sollen erhalten bleiben und unter einem organisatorischen Dach vereint werden, um die Zusammenarbeit zu vereinfachen.
<b>Bürgerort</b>	Heutige Bürger*innen von Hemberg und Oberhelfenschwil werden neu den Bürgerort «Neckertal» erhalten.
<b>Bürgerversammlung</b>	Die Einheitsgemeinde Neckertal soll als Politische Gemeinde mit Bürgerversammlung geführt werden. Die Bürgerschaft soll zweimal zu einer Versammlung eingeladen werden: Budget-Bürgerversammlung im Herbst und ordentliche Bürgerversammlung mit Rechnungsabnahme im Frühling. Die Versammlungen sollen abwechselungsweise in den ehemaligen Gemeinden stattfinden.
<b>Dörfer</b>	Die bestehenden Dorfstrukturen und Organisationen vor Ort werden von der Gemeindevereinigung nicht betroffen. Diese sollen vielmehr in ihrer Kraft gestärkt und gefördert werden. Starke Dorfeinheiten bringen die Einheitsgemeinde voran und sind wichtige Gefässe für den zukünftigen Gemeinderat. Die heutige Dorf- und Weilerstruktur zeichnet sich durch eine Gleichwertigkeit aus. Keine Einheit hat mehr als 1000 Einwohner*innen. Es wird deshalb keine "Zentrumsmacht" gebildet.
<b>Feuerwehr</b>	Keine Änderungen infolge Fusion.
<b>Finanzen</b>	Die neue Einheitsgemeinde strebt einen Steuerfuss von 122% an. Möglich wird dies auch dank den angekündigten Kantonsbeiträgen von 11.7 Mio Franken.
<b>Friedhöfe</b>	Die bestehenden Friedhöfe werden übernommen und weiter betrieben.
<b>Gemeindehaus</b>	Der zukünftige Verwaltungsstandort wird das Gemeindehaus in Mogelsberg sein. Die dortige Infrastruktur ist genügend gross, um die gesamte Verwaltung unterzubringen. Die Aufteilung auf verschiedene Gemeindehäuser wird nicht begrüsst, weil dies zu umständlichen Abläufen führt.
<b>Gemeindenamen</b>	Die neue Einheitsgemeinde soll Neckertal heissen. «Neckertal» lässt sich geografisch und historisch begründen. Einerseits prägt der Fluss Necker die Namensgebung und andererseits taucht der Name Neckertal schon früh in historischen Dokumenten auf.



<b>Gemeindepräsidium</b>	<p>Das Gemeindepräsidium soll mit einem Stellenprofil von 80 – 100 Stellenprozenten ausgestattet werden. Das Präsidium wird durch eine operative Leitung entlastet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verwaltungsleitung             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Steht der Gemeindeverwaltung vor und entlastet das Gemeindepräsidium und den Gemeinderat von den operativen Aufgaben.</li> </ul> </li> </ul>
<b>Gemeinderat</b>	<p>Der Gemeinderat soll aus sieben Mitgliedern bestehen, die alle vier Jahre vom Volk gewählt werden. Es können keine Wahlkreise gebildet werden. Der Gemeindepräsident/die Gemeindepräsidentin und der Schulpräsident/die Schulpräsidentin werden direkt in ihr Amt gewählt. Für den Schulpräsidenten/die Schulpräsidentin wird ein strategisches Aufgabenprofil definiert. Er/sie vertritt die Schule im Gemeinderat und steht der Schulkommission vor. Die Mitglieder Schulkommission sollen vom Gemeinderat gewählt werden. Diese Wahl soll unter Berücksichtigung von regionalen und fachlichen Aspekten gefällt werden.</p> <p>Die Einheitsgemeinde Neckertal soll als Politische Gemeinde mit Bürgerversammlung geführt werden. Die Bürgerschaft soll zweimal zu einer Versammlung eingeladen werden.</p>
<b>Gemeindewappen</b>	<p>Die beteiligten Räte haben sich gegen einen Wappenwettbewerb ausgesprochen und von Anfang einen anerkannten Heraldiker beigezogen. Aus sechs Vorschlägen wurde folgender gewählt:</p> <div style="text-align: center;">  </div> <p>Die fünf Bäume in „silber“ symbolisieren die ehemaligen fünf Gemeinden und die Strahlen der Sonne die Weiler in der neuen Gemeinde Neckertal, alles wunderbar unterlegt mit dem namensgebenden blauen Necker in blau. So wirkt das neue Wappen frisch, modern und strahlend.</p>
<b>Heimbetriebe</b>	<p>Das regionale Alters- und Pflegeheim in Brunnadern ist bereits ein regionales Projekt bei dem Hemberg, Neckertal und Oberhelfenschwil beteiligt sind. Diesbezüglich bringt die Fusion keine Veränderungen. Die Wohngemeinschaft Aemisegg wird per Ende 2022 in eine private Gesellschaft umgewandelt, ohne Beteiligung der Gemeinde.</p>
<b>Kirchgemeinden</b>	<p>Die Kirchgemeinden sind nicht Teil der geplanten Fusion. Die gesellschaftlichen Aufgaben werden wie bis anhin durch die bestehenden Kirchgemeinden und Seelsorgeeinheiten übernommen.</p>
<b>Korporationen</b>	<p>Keine Änderungen infolge Fusion</p>
<b>Lehrpersonen</b>	<p>Alle Lehrpersonen werden neu in die Dienste der Einheitsgemeinde Neckertal übernommen.</p>
<b>Öffentlicher Verkehr</b>	<p>Der öffentliche Verkehr ist eine anspruchsvolle Herausforderung für das Neckertal. Die dezentrale Besiedlung und das Fehlen eines eigentlichen Zentrums erschweren die Planung eines für alle Bedürfnisse ausgerichteten Angebotes. Der neue Gemeinderat wird sich diesen Fragen aber stellen müssen. Es ist vieles möglich, wenn die entsprechenden Mittel durch die neue Gemeinde bereitgestellt werden. Kreative Ideen sind hier gefragt und gewünscht. Interessant und prüfenswert sind sicher „alternative“ Angebote (Kleinbusse, Rufbusse etc.). Auch die Idee eines „Bürgerversammlungsbusses“ ist prüfenswert.</p>



<b>Ortsgemeinden</b>	Keine Änderungen infolge Fusion.
<b>Personal</b>	Das Personal wird, wenn möglich, in die Dienste der neuen Einheitsgemeinde übernommen.
<b>Schulführung</b>	Eine vom Gemeinderat eingesetzte Schulkommission führt – unter der Leitung der Schulpräsidentin oder des Schulpräsidenten – die Schule strategisch und konzeptionell und beantragt dem Gemeinderat das Schulbudget. Von den operativen Aufgaben der Schulführung ist die Schulkommission jedoch entlastet. Dazu wird neu eine Leitung Volksschule eingesetzt, welche zusammen mit den Schulleitungen die Schulen operativ und pädagogisch führen wird.
<b>Schulhäuser / Schulstandorte</b>	Oberstes Ziel ist es, auch nach der Inkorporation über eine professionell geführte Schule mit hoher organisatorischer und pädagogischer Qualität zu verfügen. Die bestehenden Schulstandorte und damit auch die Vielfalt der Schulmodelle sollen erhalten bleiben.
<b>Schulhauswarte</b>	Die Hauswarte der Schulgebäude werden weiterhin in ihren Schulhäusern arbeiten und Teil des Schulhausteams bleiben. Organisatorisch und administrativ wird es neu eine „Hausdienstleitung“ geben, welche der Abteilung Liegenschaften der Gemeinde unterstellt ist. Damit möchte man Synergien mit dem Werkhof und unter den Hauswarten sicherstellen.
<b>Schulpräsidium</b>	Das Schulpräsidium soll mit 20 – 40 Stellenprozenten ausgestattet werden. Das Präsidium wird durch eine operative Leitung entlastet: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitung Volksschule <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Steht den Schulleiter*innen vor und übernimmt sämtliche operativen und rechtlichen Aufgaben.</li> </ul> </li> </ul>
<b>Spitex</b>	Keine Änderungen infolge Fusion.
<b>Steuern</b>	Die neue Einheitsgemeinde strebt einen Steuerfuss von 122% an. Möglich wird dies auch dank den angekündigten Kantonsbeiträgen von 11.7 Mio Franken.
<b>Strassen</b>	Der neue Gemeinderat der Einheitsgemeinde wird die bisherige Praxis der drei Gemeinden in Bezug auf den Strassenunterhalt und die Gemeindebeiträge fortführen. Der Strassenunterhalt und der Winterdienst müssen in der neuen Gemeinde neu koordiniert und organisiert werden.
<b>Turnhalle Hemberg</b>	Die Planung und der Bewilligungsprozess für die neue Mehrzweckhalle in Hemberg sind einerseits weit fortgeschritten und andererseits offensichtlich blockiert. Die Hembergerinnen und Hemberger haben die entsprechende Entscheidungen gefällt oder werden diese noch fällen. Seitens des Fusionsprojektes sind keine finanziellen Vorbehalte zur neuen Halle vorhanden. Die Kosten sind transparent und es ist den Fusionspartnern bewusst, dass diese irgendwann anfallen werden.
<b>Vereine</b>	Keine Änderungen infolge Fusion
<b>Werkhof</b>	Die neue Gemeinde startet mit dem Werkhofstandort in St.Peterzell. Die Werkhofanlagen in Hemberg und Oberhelfenschwil entsprechen nicht den heutigen sicherheitstechnischen Anforderungen. Der zukünftige Gemeinderat muss die nötigen Anpassungen in den ersten Jahren nach der Fusion umsetzen und sich Überlegungen zu einem allfälligen Erweiterungs- und/oder Neubau machen.
<b>Zivilschutz</b>	Keine Änderungen infolge Fusion